

# Raffaener Botte

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Eder, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

## Bezugspreis:

Vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

## Gratis-Beilagen:

1. Illust. Sonntagsblatt „Sonne und Blumen“.
2. „Raffaener Landwirt“.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender u. Märkteverzeichn. v. Nassau.

## Erscheint täglich

außer an Sonn- und Feiertagen.

## Anzeigenpreis:

Die siebenzehnjährige Belegzahl oder deren Raum 15 Pfg. Reklamengenen kosten 40 Pfg.

## Anzeigen-Annahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

## Expedition: Diezerstraße 17.

Telefon-Nachschuß Nr. 8.

## Neues vom Tage.

Im Elberfelder Nordprozeß wurden die beiden Angeklagten zur allgemeinen Ueberraschung platt freigesprochen; der Staatsanwalt hatte für schuldig plaidiert.

Der dritte Kriesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie wurde am Samstag in Gegenwart des Kaisers auf den Namen „Bismarck“ getauft. Das österreichische Kriegsschiff „König“ wurde beim Manövrieren von einem Flugzeug angegriffen; beide Fahrzeuge stürzten ab; alle neun Insassen fanden den Tod.

Gegen das Haupt der italienischen Anarchisten Enrico Malatesta ist ein Haftbefehl wegen Umsturzes erlassen worden. Malatesta hat sich ins Ausland in Sicherheit gebracht.

Das Oberkriegsgericht hat in dem Prozeß gegen die Kennbahngegendarmen das auf längere Gefängnisstrafen lautende Urteil des Kriegsgerichts aufgehoben und die Angeklagten freigesprochen.

Die französische Kammer genehmigte am Freitag die Anleihe in Höhe von 800 Millionen franc 3 Prozent. Renten.

Das neue Kutschengesetz wurde auch im französischen Senat einstimmig angenommen.

Die Worte der griechischen Regierung weitere Vorschläge zum gegenseitigen Einverständnis des Schieds der Ausgewanderten gemacht.

Eine große Explosion entstand in der Hillcrest-Höhle (Canada); 197 Vergiftete wurden dabei getötet.

## Kriegsstimmung im Orient.

In den Arsenalen der Griechen, Türken und Bulgaren herrscht wieder fieberhafte Tätigkeit, und schon seit Wochen weiß man, daß die türkisch-griechische Spannung in bedrohlicher Weise wächst. Die türkische Regierung ist bereits vor einiger Zeit durch die ihr befreundeten Mächte auf die Gefahren aufmerksam gemacht worden, die für sie in einem neuen Ausbruch des Orientkrieges liegen könnten. Die Dreieinigkeitsmächte werden natürlich im Verein mit England ihren ganzen Einfluß aufbieten, um den im Entstehen begriffenen Brand auf der Balkanhalbinsel und in Kleinasien zu unterdrücken; es hat sich aber ein gewaltiger Konfliktstoff aufgesammelt. Die Begegnung des Baren mit dem Könige von Rumänien gewinnt in diesem Augenblick erhöhte Bedeutung, weil die Haltung Bulgariens in dem türkisch-griechischen Streit, von dem rumänischen Seite beeinflußt zu werden vermag. Da die Militärpartei in Serbien das Ruder führen in die Hand bekommen hat, so wittert sie ein rasches Aufsteigen der griechischen Ministerien ernste Maßnahmen gegen die Griechenverfolgungen in Anbetracht beschlossen hat, dürfte alsbald mit Aktionen größerer Stils zu rechnen sein.

Die Erregung der Türken beruht bekanntlich auf der Vergrößerung der Ägyptischen Inseln, namentlich von Chios und Rhodus durch die Griechen. Unweit Smyrna, gegenüber der Insel Lesbos, sind schon seit Monaten Sammelkämpfe in Stellung gebracht, und in jedem Augenblicke kann das Bombardement beginnen. Türkische Soldaten und türkische Banden tauchen in der Nähe von Kivak auf, so daß die Griechen konstant fliehen. Die Kriegsvorbereitung der Türken ist eine völlig planmäßige gewesen. Nach der Niederwerfung von Konstantinopel wurde das 1. Armeekorps, das der dorthin vorgeschickten Kommandierenden, General Fethi Pascha, selbst zu den beständigsten der jungen türkischen Generale. Er genies in Deutschland, im 16. Armeekorps, unter dem Feldmarschall Grafen Fabecker seine Ausbildung, und dieser schützte ihn wegen seiner ausgezeichneten militärischen Anlagen sehr.

## Die Erben von Senfenberg.

Kriminal-Roman von Erich Eberlein.

(Nachdruck verboten.)

Das war die Hochzeit der Liebe, die eine reine Mädchenheirat höher empfand, als die eines Mannes. Bis an die Tore des Himmels... „Gottlob“, sagte sie: „Frau Baronin — Lisa will, daß wir morgen gleich nach Tisch abends einen Ausflug zur Leimühle unternehmen. Es ist der letzte größere Ausflug in dieser Woche. Sind Sie anwesend?“

Die Baronin lächelte.

„Warum denn nicht? Zu Pferde natürlich.“

„Ja!“

„Wenn Sie so gut sein wollen, die Führung zu übernehmen, denn ich, wie Sie wissen, vertrage das lange Reiten nicht.“

„Ich bin mit Vergnügen dabei. Nur —“

„Ach, dann reiten Sie nur bestimmt! Es tut Ihnen so gut. Und überhaupt — Sie ist ganz verändert, seit Sie hier sind. So froh! So zufrieden!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

„Hoch!“

hoch. Vor anderen türkischen Offizieren besitzt er den Vorzug, daß er im Wandschurischen Feldzuge in Agos Hauptquartier den großen Krieg kennen lernte. Das von ihm geführte Korps an der Westküste Kleasiens ist verwegendsbereit, und ein Sonderzug gegen Mülhase und Chios kann unter Umständen erwartet werden. So ganz wunderbar wäre es nicht, wenn sich in der Türkei die Neigung zu einer Wiederaufnahme des Kampfes regte, sobald die Möglichkeit eines Erfolges winkt. Die Türkei wurde im Herbst 1912 in einem Augenblicke fast vollständiger Wehrlosigkeit überfallen. Einen erheblichen Teil der Schuld daran trugen die Versäumnisse der europäischen Diplomatie, daß trotz des Tripolitanischen Krieges die Ruhe auf der Balkanhalbinsel erhalten bleiben würde. Ein Gefühl der Erbitterung ist nach allem Geschehen leicht erklärlich. Das wiedererwachende Selbstgefühl der Türken stieg durch den geglätteten Zug nach Adrianopel. In der Ueberzeugung, daß ein neuer Waffengang heute schon ganz anders ausfallen wird wie vor zwei Jahren liegt ebenfalls ein Anreiz für die Wiedervergeltung. Solche Empfindungen sind in einem Volke, das vor kurzer Zeit noch von offenem Ruhme der Tapferkeit umstrahlt war, natürlich nicht zu unterdrücken.

Die Griechen haben sich seit Monaten in ihrem neuen Glück gelohnt, aber das waren vor der Wunde keine Wunden. Sie sind am den Wiederausbruch von Krieg bereit. Es ist nicht unmöglich, daß die griechisch-türkischen Feindschaften auf den Widerstand der europäischen Mächte stoßen. Denn was diese Griechenland bei dem Mangel gemeinsamer Grenzen mit der Türkei anders übrig, als die Verstärkung der Landarmeen? Dadurch würden aber umgekehrte Handelsnachteile für ganz Europa eintreten. Die griechisch-türkischen Auseinandersetzungen in Bulgarien lassen die unheimliche Stimmung erkennen, die im Lande des „kleinen Jaren“ herrscht. Die Frühlingstriebe sind drückend und gewitternd.

Wie ernst die Lage ist, erblickt man besten aus einer Erklärung Venizelos, die dieser in den Tagen in der griechischen Kammer abgegeben hat. Der Ministerpräsident sagte u. a.: „Anger Jehu-tenanten von Griechen, die aus Adrenas bereits nach Griechenland geschickt sind, haben sich 20.000 auf die Kleinasien vorgelagerten Inseln aufgestellt, während nach unseren Nachrichten weit über 30.000 Flüchtlinge, vielleicht an 50.000, an verschiedenen Punkten der Kleinasienküste am Entfernen von Dampfern zu ihrer Rettung fliehen. Die Regierung verweigert die geeigneten Maßnahmen, um diesen Unglücklichen zu helfen. Sie laßt Dampfer und Lebensmittel ab und tut alles, um den Flüchtlingen zu helfen. Aber ist es möglich, daß diese Lage andauert? Und wenn sie andauert, kann man sie länger ertragen? —“

„Zwischen der Türkei ja eingeleitet und mehrere hohe Beamte in Anatolien, welche die Griechen-Anstrengungen dulden oder gar begünstigen, zur Strafe abgesetzt. Griechenland erklärt sich mit dieser halben Sühne nicht zufrieden und fordert für die Tausende von vertriebenen und drangalierten Griechen Rehabilitierung und Schadenersatz. Wird die Türkei, in der wohlgerichtet ein solcher Feuertopf wie Feuer in Raia gegenwärtig als Kriegsminister das wachsende Wort führt, auch auf diese demütigende Forderung eingehen und sie bewilligen? Schwierig! Wenn sie es tut, so geschieht es nur, um Zeit zu gewinnen; denn zum Herbst wird die Türkei auch über eine respektable Kriegsflotte verfügen, die sich vor der griechischen nicht zu verrecken braucht. Eben darum fragt es sich aber zur Stunde sehr, ob Griechenland geneigt sein wird, seinem armen tückischen Gegner diesen Fortsätzen diesen Gegenstand einmal ihre Meinung einzubringen.“

„Sie meinen Prosper von Rodenbach, den Kassen Herrn von Senfenberg?“, fragte die Baronin abermals lächelnd. „Sagen Sie es also auch schon bemerkt?“

„Ich glaube, es ist kein Zweifel, daß Lisa all seine Gedanken erfüllt und auch sie.“

„Ach, es wäre so schön. Etwas Lieberes könnte mir ja das Schicksal gar nicht in den Schoß werfen.“

„Sie haben also nichts gegen die Verbindung?“

„Was sollte ich dagegen haben? Prosper ist der netteste junge Mann, den ich kenne. Gut, ehrenhaft, ritterlich — dabei ein wahres Sonnenkind. Niemand kann besser zu Lisa passen. Und dann bliebe sie ja hier! Ach, wie wäre das schön!“

„Ist es denn schon bestimmt, daß Herr von Rodenbach dereinst Senfenberg erben wird?“

„Klar! Von Senfenberg ist doch neulich von einem anderen Reffen — einen gewissen Laband?“

„Ja. Aber ich glaube nicht, daß er in Betracht kommt. Der alte Senfenberg hatte immer eine Antipathie gegen ihn, wie Renate durchblicken liess.“

„Rationalistisch war Felix Laband? Bisher auch noch nie auf Senfenberg, so weit ich denken kann, während Prosper und sein Willensstärker Erich zwischen ihren arden Reffen zuweilen immer ein paar Wochen zu Gast bei Senfenger's weilten.“

„Erich Rodenbach, das ist der, welcher sich gegenwärtig an einer Weltreise befindet?“

„Ja. Diesmal mußte er allein reisen. Herr von Senfenberg wünschte, daß Prosper den ganzen Sommer über in Senfenberg bleibe. Ich glaube, das ist allein schon ein Zeichen, daß er ihn für seinen künftigen Erben ansieht.“

„Nun, dann ist ja alles gut.“

Die Baronin verlor in Nachdenken. Nach einer Weile sagte sie: „Nur in einem Fall würde Prosper um sein Erbe kommen: wenn der Baron stirbt, ohne ein Testament gemacht zu haben.“

Felix Laband ist nämlich um einige Jahre älter als er und hätte dann die ersten Andeutungen.“

„Der Verwandtschaftsgrad ist gleich?“

Zeitausschub zu gewähren. Von der Verantwortung dieser Frage hängt Krieg oder Frieden ab.

## Deutschland.

### Der König von Sachsen in Rußland.

Die Petersburger Zeitungen widmen dem König von Sachsen herzliche Begrüßungsartikel; einige Blätter bringen sein Bild und die Biographie des Königs. Bei der Galkafel in Jarsko Selo begrüßte der Zar den König und trank „auf die dauernde Freundschaft, die unsere beiden Häuser verbindet“ und auf die Wohlfahrt des sächsischen Volkes. Der König dankte für den unvergesslichen Empfang, für die Abordnung Aprills zum unvergesslichen 18. Oktober und die Verleihung des Insignienregiments Koporski.

\* König Ludwig von Bayern über Geburtstags-Geschenke. Die bayerischen Städte und Märkte halten feierlich, dem König Ludwig zu seinem 70. Geburtstag ein Ehrengeschenk in Gestalt eines Tafelsilbermades im Werte von 100.000 bis 120.000 Mark darzubringen. Der König hat aber abgelehnt, davon Abstand zu nehmen und wenn der Wille zu Ehrungen vorhanden sei, diesen in gemeinnützigen Stiftungen für wohltätige, soziale oder kulturelle Zwecke zu betätigen.

\* Ueberblick in Ostafrika. Der Gouvernementsrat für Deutsch-Ostafrika ist Samstag zusammengetreten. In öffentlicher Sitzung behandelte der Gouverneur die Entwürfe der Handelsziffern und der Finanzen, die sich trotz der durch die Deutsch-Ostafrika entstandenen Schwierigkeiten günstig gestaltet hätten. Das Rechnungsjahr 1913 schließt mit einem beträchtlichen Ueber-schuss ab. Für die in Deutschland behauptete Abnahme der Eingeborenenbevölkerung des Schutzgebietes fehle jeder Nachweis. Ausreichendes statistisches Material zur Beurteilung der Frage sei überhaupt noch nicht vorhanden. Die Bekämpfung der Schlafkrankheit biete ein günstiges Bild. Auch am Tanganjika-See sei in 2-3 Jahren ein voller Erfolg zu erwarten. Die Kinderpest sei wesentlich zurückgegangen. Für die Landes- und Provinzialverwaltung sei ein außerordentlich hoher Erfolg zu erhoffen. Das Schutzgebiet bedauere lebhaft, daß die Teilnahme des deutschen Kronprinzen nicht möglich ist. In erster Lesung wurde sodann die Wasserrechtsordnung, die Sprengstoffverordnung, die Gebäureordnung für Ärzte und die Abänderung der Pflanzerverordnung angenommen. Dagegen wurden der Entwurf betreffend die Rückzahlung der früher vom Reiche für die Eisenbahnen geleisteten Garantiezahlungen durch die Schutzgebiete von den außerordentlichen Mitgliedern des Gouvernementsrates einstimmig abgelehnt. Darauf trat der Gouvernementsrat in die Besprechung des Etats für 1915 ein.

\* Die neue Wanderverordnung. Die vom Kaiser unter dem 23. Mai genehmigte neue Wanderverordnung wird jetzt an die Truppen ausgeben. Sie bringt eine erheblich gesteigerte Kriegsmöglichkeit der Wehrmacht. Noch ist nicht bekannt, ob die jährlichen Kaisermandöver verfahren werden.

\* Verheiratete und ledige Beamte. Die deutsche Parlaments-Korrespondenz schreibt: In Beamtenkreisen rechnet man damit, daß der Grundgedanke einer Differenzierung der Gehaltsätze für verheiratete oder ledige Beamte in künftigen Besoldungsreformen in steigendem Maße zur Anwendung kommen wird. Dieser haben vier Bundesstaaten eine derartige Differenzierung durchgeführt, nämlich Sachsen, Hessen, Oldenburg und Schwarzburg-Rudolstadt.

\* Ueber die sozialdemokratische Komödie in der letzten Sitzung des Landtags schreibt die Nordd. Allg. Ztg. in ihren Mitteilungen: Noch unmittelbar vor Verlesung des Landtags führten die Sozialdemokraten eine Komödie auf, die nicht einmal den

beide Seiten Vorzug hatte, logisch aufgebaut zu sein. Bei Verlesung des Beschlusses der Geschäftsordnungs-Kommission, den sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung des vor dem Ehrengerichtshof der Reichsamvollstreckung zu Leipzig stehenden Disziplinerverfahrens gegen den Abg. Dr. Liebknecht erging bei der sozialdemokratischen Abg. Baumbach in geblühten Ausfällen gegen die bürgerlichen Parteien und gegen das Abgeordnetenhaus selbst. Er erklärte, der Abg. Liebknecht habe es für unter seiner Würde, bei diesem Parlament um Schutz nachzusuchen. Seine Fraktionsgenossen hätten aber den Antrag eingebracht, um die „Würde“ des Parlaments zu wahren. Im Namen der „Würde“ wird also die Würde des Parlaments in einer Weise herabgesetzt, die unerhört war, bis auch hier die Planiere der roten Kultur zu Worte kamen. Aus dem Munde des Abg. Friedberg konnten sie verwenden, wie ihr Verhalten bei allen anständigen Elementen innerhalb und außerhalb des Parlaments beurteilt wird.

\* Die Landtags-Ordnung in Alzen, bei der der nationalliberale Kandidat Justizrat Calman gewählt wurde, verdient insofern Beachtung, als Justizrat Calman der nationalliberalen Richtung angehört und von jungliberaler Seite stets besonders heftig befehdt worden ist.

\* Rücktrittsabsichten des Staatssekretärs Delbrück. Aus der Tatsache, daß Staatssekretär Delbrück bei verschiedenen Anlässen in letzter Zeit häufig sich hat vertreten lassen, und schließlich einen mehrmonatigen Urlaub genommen hat, folgert ein Teil der Presse, daß der Staatssekretär sich mit Rücktrittsabsichten trage. Sein viermonatiger Urlaub werde in Bundesratskreisen nur als Vorläufer seines Ausscheidens aus dem Reichsdienst angesehen. Es wird auch sogar schon der Nachfolger Delbrücks genannt, und zwar Herr v. Schöllermeier. Dieser innerpolitische Neuorientierung solle eine schärfere Tonart gegenüber der radikalen Linken einleiten. Man wird die Räder Woche abwarten müssen, um zu sehen, was an diesen Gerüchten wahr ist.

\* Das Dementi. Prompt erklärt tags darauf bereits die Nordd. Allg. Ztg.:

Die von einer hiesigen Korrespondenz gebrachte Mitteilung, daß der viermonatige Urlaub des Staatssekretärs des Innern, Staatsminister Dr. Delbrück, der Vorläufer seines Rücktritts sei, enthält jeder Begründung.

\* Ist Deutschland kriegslücker? Unter dieser Spitzmarke veröffentlicht der Berliner Lokal-Anzeiger (Nr. 307) Gepräch, die einer seiner Vertreter mit einem Dreierbundes-Diplomaten gehabt hat. Derjenige Staat, der heute eine auf Entfesselung eines Weltkrieges gerichtete Politik verfolgen wollte, so soll sich der Vertreter einer Großmacht des Dreierbundes geäußert haben, würde dem Schicksal mit dem dreifach in Erz gewanzerten Herzen gleichen, der als erster die heimatlichen Ästern hinter sich ließe und sich auf das unbekannte offene Weltmeer begab. Er könne im heutigen Europa keinen verantwortlichen Staatslenker, der eine solche zermalende Gewissenslast zu übernehmen bereit und so trocken läßt wäre. Die ganze Regierungspolitik richtete sich heutzutage auf das Begründen von Unständen, die wiederum verursachen könnten. Die Diplomatie fürchtet viel weniger die Meinungsverschiedenheiten und Konfliktsmöglichkeiten zwischen den Mächten selbst, als ihre vorgezeichnete Erörterung in der Öffentlichkeit. Der 43jährige Friede Europas sei nicht ausschließlich das Verdienst Deutschlands. Die Regierungen des Dreierbundes könnten das große Vertrauen, das sie in die friedliche Richtung der deutschen Regierungspolitik setzen, nicht unbedingt auf das deutsche Volk übertragen. Unabweisbar habe der Chauvinismus in weiteren Kreisen und Klassen Deutschlands festen Fuß gefaßt. In großen Kreisen werden durch zahlreiche Forderungen die

Beide kamen von Schweflern von Rodenbachs Großvater. Die eine heiratete einen Laband, die andere einen Rodenbach. Die Rodenbach hatte nur einen Sohn — den Vater Prosper und Erich. Die Laband hatte deren zwei: Eberhard und Felix. Eberhard soll ein gewissenloser Lump gewesen sein, der sein Vermögen durchbrachte, unlaubere Schulden machte und endlich nach Amerika ging, wo er verstorben ist. Er war unverheiratet.

Der andere war im Staatsdienst, ein unheimlich heuchlerischer Streber, wie Renate behauptet, denn man aber nichts weiter nachsagen konnte. Er ist der Vater Felix von Labandals, der eventuell seinen Vater Prosper das Erbe streitig machen könnte!

„Nun, da Herr von Senfenberg dies weiß, wird er sicher längst ein Testament gemacht haben.“

„So dachte ich auch. Aber Renate sagte einmal, daß ihr Vater eine merkwürdige Abneigung habe, letztwillige Verfügungen zu treffen. Den Grund weiß sie wohl selbst nicht oder wollte ihn wenigstens nicht sagen. Uebrigens kommt das für mich gar nicht in Betracht. Erst Prosper Senfenberg nicht, so ist ja Mauerberg da, das weiß Gott, längst wieder einen Herrn brachte! Die Daurtsche ist, daß Lisa ihn liebt und er sie!“

„Ich glaube, darüber können Sie schon heute ruhig schlafen, liebe Frau Baronin! Die Beiden werden es nur zu bald entdeckt haben!“

13.

Der Ausflug nach der Leimühle-see sich bis zum Anbruch der Nacht hin. Man hatte Bekannte dort getroffen und mit ihnen ein lustiges Plauder veranstaltet und ritt nun in Gesellschaft heimwärts.

Melitta und ein Rittmeister Moquerry, dessen Gut einige Meilen von Mauerberg entfernt lag, an der tete, Lisa mit Prosper Rodenbach als letztes Paar.

Die Nacht war licht und von magischem Blau erfüllt. Schweigende Wälder, geheimnisvoll rieselnde Wasserläufe, schwül duftende Wiesen, begleiteten den Weg, der bald weiß und mondbelegt,

bald düster im Schlachthafen uralter Lannen vor ihnen lag.

War es ein Wunder, daß Lisa und Prosper immer langsamer ritten, immer weiter hinter den anderen zurückblieben?

Es war so schön, zu zweien durch die laue Sommernacht zu reiten.

„Mädelchen!“ sand Lisa.

Und als die andere Gesellschaft, da wo der Weg nach Mauerberg sich abzweigte, sich verabschieden wollte, konnte sie es nur von Melitta tun.

Man lächelte. Man hatte ja schon draußen am Rastplatz was gemerkt, als Rodenbach sich mit förmlich lebensgefährlichem Eifer in einen Hof stürzte, um Seerosen zu holen, weil Lisa Rasterbed gemeint hatte, Seerosen müßten ihr gut zu Gesicht sehen. ...

Er war ihr auch lieb und entzückt gestanden, der Franz aus den großen, weißen Hüften.

„Wie eine Brant!“ dachte Melitta jetzt, als sie einsam am Kreuzweg auf die beiden wartete.

„Und nun würde es ja auch bald werden — das mit den beiden, hübschen, jungen Rasterkindern.“

Wie glatt da alles abging! Die reinen Sonntagskinder!

Ein melancholisches Lächeln irrte um Melittas Lippen.

Ja, sie hat es nicht so gut. Ihr Liebster lag unter schmachtvollen Verdacht gefangen und Gott allein wußte, ob und wann sie ihn wiederfinden würde!

Aber nur den Mut nicht verlieren! Nur tapfer und fest bleiben! Dann würde Papa wohl nachgeben.

„Die Panische ist doch, daß sie ihn liebt und er sie.“

„Sie hat die Baronin gestern gesagt. O — das war ein so gutes Wort! Ein Taktmann! Denn das wollte Melitta ja, Felix würde so wenig je aufhören, sie zu lieben, wie sie ihn! Und Herr Gumpel würde hoffentlich —“

Aufgeklappt stürzte sie aus ihren Gedanken. Da kamen sie endlich angeritten, die Vermählten.

(Fortsetzung folgt.)



aufsteigende Ansicht von dem Niedergang des deutschen Ansehens gedrückt und nach Osten gerufen. Im deutschen Volk wohnte ein latenter (versteckter) Chauvinismus, der viel gefährlicher sei, als ähnliche Strömungen in anderen europäischen Ländern. Die Gefahr des deutschen Chauvinismus liege darin, daß er seinen Sitz in den gebildeten Kreisen habe, im Adel und in der Geistlichkeit, im Heere und der Marine, im Professorenstand und in der Lehrerschaft, nicht am weitesten aber in den Studentenverbindungen und in der Schuljugend.

Diese Behauptungen des Dreiverbands-Diplomaten werden manchen Widerstand hervorrufen. Gewiß haben wir Chauvinisten auch in Deutschland; aber ihre Zahl ist doch bei weitem nicht so groß, wie anderwärts. Daß sogar in der deutschen Schuljugend ein für den Frieden Europas gefährlicher Chauvinismus herrschen soll, ist eine Entdeckung, mit der der ungenannte Diplomat schallende Heiterkeit erweckt.

Die Postdampfschiffverbindung nach Australien. In seiner Sitzung vom 18. Juni hat der Bundesrat dem zwischen der Reichsregierung und dem Norddeutschen Lloyd abgeschlossenen neuen Vertrag über die Subvention einer Postdampfschiffslinie nach Australien zugestimmt. Die Reichsregierung beläuft sich auf 2½ Millionen Mark. Der Vertrag enthält im wesentlichen die gleichen Bestimmungen wie die bisherige, jedoch hat der Norddeutsche Lloyd als Gegenleistung für die erhöhte Reichssubvention die Verpflichtung übernommen, in den Zeiten des stärksten Verkehrs eine schnellere Verbindung als bisher mit Australien aufrecht zu erhalten. Es tritt also durch den neuen Vertrag eine Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustand ein. In der letzten Reichstagsvorlage über die Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern hatte die Reichsregierung bekanntlich auf die australische Reichs-Postdampfschiffslinie verzichtet, weil diese Linie dem Norddeutschen Lloyd trotz der Reichssubvention erhebliche Verluste gebracht hatte, die ihre Urtische in dem schmerzigen Wettbewerbe mit zwei englischen Linien hatten. Die Reichsregierung stand auf dem Standpunkt, daß die deutschen Interessen an der Aufrechterhaltung oder Verbesserung des australischen Dienstes nicht erheblich genug wären, um die Aufwendung wesentlich größerer Mittel zur Subventionierung der Linien zu rechtfertigen. Der Reichstag hat sich demgegenüber auf dem Standpunkt gestellt, daß es aus nationalen und wirtschaftlichen Gründen notwendig wäre, die australische Linie weiter zu führen. Er ermächtigte daher die Reichsregierung, zunächst auf zwei Jahre nach eigenem Ermessen einen neuen Vertrag unter Gewährung einer angemessenen Subvention mit dem Norddeutschen Lloyd abzuschließen. Damit, daß dieser Vertrag nunmehr die Zustimmung des Bundesrats gefunden hat, ist die Weiterführung der Linie nach Australien für zunächst zwei Jahre gesichert.

## Österreich-Ungarn.

### Luftschiffkatastrophe bei Klein-Schwechat.

Neun Personen tot.

Ein schweres Unglück hat die österreichische Luftschiffahrt betroffen. Ein zu wissenschaftlichen Messungen aufgestiegenes Luftschiff wurde zugleich von einem Flieger als Übungsobjekt benutzt und der Lenker des Flugzeugs offenbar die mächtige Anziehungskraft unterschätzte, die die großen Luftschiffe durch ihre starke Luftbewegung ausüben, er ist zu nahe an den Riesen herangefahren, wurde von seinem Luftwirbel erfasst und fuhr in das Luftschiff hinein. Die unvermeidliche Explosion kostete sämtlichen neun Insassen beider Fahrzeuge das Leben.

Der zerstörte Körting-Ballon war ein Mittelstück zwischen dem halbstarken und dem instarken System und im Jahre 1910 von der Gummitabrik Harburg-Wien und der österreichischen Maschinenfabrik Körting gebaut worden. Bei einer Länge von 68 Meter hatte der Ballon einen größten Durchmesser von 10½ Meter und fasste mehr als 3800 Kubikmeter Gas. Zwei achtmündrige Körting-Motoren von je 75 Pferdekraft trieben die beiden rechts und links von der Gondel angebrachten Schrauben durch Seilbetrieb. Die Höhensteuerung wurde durch Verschiebung von Wasserballast, der in zwei großen Tanks untergebracht war, bewirkt. Der Körting-Ballon wurde im Mai 1911 von der österreichischen Seeresverwaltung angekauft und hatte sich auf einer großen Anzahl von Fahrten sehr gut bewährt.

### Der Vorgang des Unglücks.

Wien, 20. Juni. Heute morgen 8 Uhr ist der Luftballon „Körting“ von der Ballonhalle Fischmarkt zu aeronautisch-photogrammetrischen Aufnahmen hoch gelassen worden. In der Gondel hatte Platz genommen Hauptmann Hanswirth, Oberleutnant Eistetter, Oberleutnant Brenner, Leutnant Goldinger, Korporal Sedima, Gefreiter Weber und Ingenieur Kammerer. Der Ballon befand sich in der Umgebung von Fischmarkt und steuerte sodann in der Richtung gegen Engersdorf und gegen den historischen Königberg. Um 1½ Uhr war der Feldpilot Platz mit dem Fregatten-Leutnant Buchta als Beobachter auf einem kürzlich von der Seeresverwaltung angekauften Forman-Doppeldecker von dem Flugfeld Fischmarkt aufgestiegen, um den Ballon zu verfolgen. Er umkreiste mehrere Male den Ballon und fuhr ihn sodann zu überfliegen. Bei diesem Versuch streifte er die Ballonhülle, die einen Riß erhielt. Es folgte eine furchtbare Explosion. Der Ballon ging sofort in Flammen auf. Sowohl der Ballon wie auch der Doppeldecker stürzten aus einer Höhe von etwa 400 Metern herunter in die Tiefe und blieben auf Abhänge des Königberges zertrümmert etwa 10 Meter voneinander entfernt liegen. Sämtliche Insassen des Ballons wurden als verfohlte Leichen aufgefunden. Oberleutnant Platz und sein Begleiter sind gleichfalls tot. Ihre Körper sind furchtbar verformt. Hauptmann Hanswirth war einer der ältesten Fliegeroffiziere und seit Befahren der Luftschiffahrt in Fischmarkt dieser angeheiratet worden. Oberleutnant Platz war einer der hervorragendsten Feldpiloten.

## Italien.

### Die revolutionäre Canale in der Romagna.

Italienische Blodgänger, Meschaggers, Bita, Secolo usw., suchen die Schandlatten, die in verschiedenen Städten von den „protestierenden“ Sozialisten und Anarchisten in der Provinz verübt wurden, abzuschnitten. In Rom sind aber bei den kirchlichen Stellen Berichte eingelaufen, die das bisher schon Gemeindefeld bei weitem übersteigen. Es ist weit mehr gegen Kirchen gewürfelt worden, als man bisher annahm. Die Liste der beschädigten

Kirchen wird in der nächsten Zeit auf geeignete Weise bekannt gegeben werden. Aus Einigkeit bringt der Corriere della Sera interessante Angaben. Das Blatt stellt fest, daß die Revolte „ausführlich antireligiösen Charakter“ getragen habe. Nach einem kurzen Kampf mit den 70 Polizisten u. Soldaten, die in der Stadt zurückgeblieben waren, rief der Böbel die Gewalt an sich und war vollkommen Herr der Stadt. Zunächst wurde ein großes Waffen- und Eisenwarengeschäft geplündert und die Straßen mit Ketten gesperrt, um das Eingreifen von Kavallerie zu verhindern. Dann überfiel ein Haufen Anarchisten die Drogerie Bocci, um sich Benzin und Petroleum zu verschaffen. 1000 Mann zogen mit diesem Material nach der Kirche della Croce, einem altchristlichen Tempel, das zum Nationaldenkmal erklärt ist. Die geschmiedete Skulptur wurde durch Kräfte zertrümmert. Von der Kirche wurden alle Bänke, Beichtstühle u. Holzwerke zerstört, aufgeschichtet und mit Benzin begossen. Bürger eilten entriestet herbei und zwangen mit Schießwaffen die Verbrecher zur Flucht. Am Dom wurden zwei hölzerne geschmiedete Tore mit Petroleum begossen, die Anarchisten konnten jedoch nicht in das Innere gelangen. Nun verbrannten sie es am Bischofsplatz, in dem sich der Bischof befand. Auch von hier wurden sie vertrieben. Dafür fielen ihnen Kirche und Pfarrhaus della Pace, weil etwas isoliert gelegen, vollständig in die Hände. Alles Wertvolle wurde aus der Kirche geräumt und was nicht geräumt wurde, verbrannt. Die künstlerische Statue der hl. Rita, andere Skulpturen, Botiviergehen, Gemälde sind zerstört, auch das Pfarrhaus ging in Flammen auf. Die ganze Gasse des Pfarrers verbrannte. An der Kirche del Carmine wurden nur die starken Tore beschädigt. Man kann aber sehen, was geschehen wäre, wenn die Anarchisten ins Innere hätten gelangen können.

## Japan.

### Die Befestigungsprojekte in Japan.

\* Yokohama, 19. Juni. Die Verhandlung in dem Befestigungsprojekt gegen die Firma Mitsui, in deren Händen die Geschäfte der englischen Firma Bickers lagen (Die europäischen Vertreter von Bickers und Armstrong haben sich rechtzeitig einer Auflage durch ihre Absicht entzogen), begann heute Morgen in demselben Saal und vor den gleichen Richtern, wie neulich der Prozeß gegen Boole und Hermann. Es herrschte ein großer Andrang. Es wurden zunächst die Direktoren Jida und Wabara verhört. Beide erklärten, daß die Kontakte zwischen Mitsui und Bickers lange vor ihrer Zeit abgeschlossen worden seien. Admiral Katsuo sei als technischer Beirat wegen seiner hervorragenden Kenntnisse, aber nicht wegen seiner Beziehungen zur Marine engagiert worden. Er erhielt von dem Kommando 430 000 Yen zur Verteilung auf seine Freunde. Wer diese Freunde sind, sei nicht bekannt geworden. Die Anderrungen in den Büchern seien nicht gelassen, um Beweise zu vernichten, sondern um die Eintragungen für die Geheimfonds buchen zu können.

## Die Wirren in Albanien.

### Entsatz für Durazzo und seine Gefahren.

Durazzo, 20. Juni. Gestern gegen Abend brachte Bauran Dufani die Nachricht, daß Brenk Bib Doda mit 2000 Mann bei Scutari, vier Stunden nördlich von Durazzo, stehe und am anderen Tag die Rebellen bei Scutari angreifen dürften. Abends trafen 80 Mann aus Kossovo ein, denen heute mehrere hundert folgen. Man glaubt sichere Nachrichten zu haben, daß die Rebellen über 1 Millionen Patronen verfügen.

Nach einer Meldung des Temps aus Skutari sei die dortige Lage sehr bedrohlich. Die Mafiamanen jähren den Abmarsch der katholischen Rittern nach Durazzo zu einer Aufstandsbegehung beizugehen zu wollen. Ein Religionskrieg sei zu befürchten.

### Der Fürst soll das Land verlassen!

Rom, 20. Juni. Wie aus Durazzo nach Rom gemeldet wird, haben die Aufständischen im Laufe des vorgehenden Tages an den Fürsten Wilhelm ein Ultimatum gerichtet, in dem sie an ihn die Forderung stellen, daß er binnen 24 Stunden das Land verlasse. Fürst Wilhelm nahm von diesem Ultimatum Kenntnis und sandte gleich den nach Scutari abgeordneten Ministern einen Boten nach mit dem Befehl, zurückzufahren. Der Boten fiel jedoch in die Hände der Aufständischen u. wurde erschossen. Der englische Admiral Troubridge soll dem Fürsten dringend nahegelegt haben, seinen Botschaft zu verlassen und sich vorderhand auf ein Kriegsschiff zu begeben. Der Fürst hat es jedoch entschieden abgelehnt, diesem Rat zu folgen. Wie es heißt, haben die Aufständischen ihren Sturm nur unterbrochen, um dem Fürsten Zeit zu geben, damit er das Land verlasse. Die Insurgenten wollen ein Gemetzel unter der Bevölkerung von Durazzo vermeiden, allein sie haben in ihrem Ultimatum bekanntgegeben, daß ein fortdauernder Widerstand unabsehbare Folgen nach sich ziehen könnte. Wie es heißt, soll unter den bei den letzten Kämpfen schwer Verletzten ein deutscher Offizier sein, dessen Name aber nicht genannt wird.

### Ein neuer Verrat?

Rom, 20. Juni. Hier kuckern Gerüchte, daß der zum 29. Juni Durazzo mit 2000 Mann Hülsstruppen heranziehende Aziz Pascha zwischen Scutari und hier gefangen genommen sein soll. Auch hätten die Mafiamanen in Durazzo ihr vollständiges Misstrauen gegenüber den holländischen Offizieren erklärt.

Wien, 20. Juni. Aus Durazzo wird gemeldet, Aziz Pascha habe die Regierung ver-raten, weil er verstanden sei, daß man ihn nicht auf d. Ministerliste gesetzt habe. Er habe 2000 Mann Bewaffnete gesammelt und vorgegeben, sie dem Fürsten zur Verfügung zu stellen. Als er aber vordringen sollte, weigerte er sich, zu marschieren. Es heißt, er sei in Balona verhaftet worden. Ein Teil seiner Leute hätte sich zerstreut, ein Teil soll hier erreicht haben, um sich mit den dortigen Aufständischen zu vereinigen. — Die Landung General Aemals in Balona, der lebhaft begrüßt wurde, ruff in Durazzo Verwirrung hervor. Man weiß dort nicht, ob er sich für oder gegen die Regierung entscheidet wird.

Durazzo, 20. Juni. Bei den Verhandlungen mit den Unterhändlern, die in vollem Einverständnis mit der Regierung namens der Stadt über den Frieden verhandeln sollten, verlangten die Aufständischen die Befreiung vom Militärdienst und von den Steuern, sowie Annahme anderer geringfügiger Forderungen, die sie schon stellten. Außerdem verlangten sie einen dreitägigen Waffenstillstand. Da die Regierung auf einen dreitägigen Waffenstillstand nicht eingehen zu können erklärte,

wurde schließlich vereinbart, daß, wenn bis Sonntag nachmittag 5½ Uhr keine Antwort erteilt ist, sämtliche Verhandlungen abgebrochen sein sollten. Eine Entscheidung traf die albanische Regierung bisher noch nicht. Der Tag ist ruhig verlaufen.

## Lothales.

### Limburg, 22. Juni.

Der Männergesangsverein „Eintracht“ beteiligte sich gestern mit bestem Erfolge an dem nationalen Gesangswettbewerb in Herborn. Im Vorkampfen gelang es ihm in der 1. Stadtklasse gegen den M.G.S. Wald bei Solingen mit 283 Punkten den ersten Preis (200. M.) zu erringen. Der Konkurrent der „Eintracht“ blieb mit 281 Punkten nur 2 Punkte hinter den Limburger Sängern zurück. Im Ehrenpreissingen war das Verhältnis umgekehrt, indem der Verein Wald mit 122 Punkten über den hiesigen Verein siegte, der 120 Punkte erzielte. Im höchsten Ehrensingen um die Fürstpreisreife erreichte die „Eintracht“ mit 218 Punkten den 2. Platz und damit die Anwartschaft auf den von der Kaiserin gestifteten Ehrenpreis. Da der M.G.S. „Glück auf“ Siegen dieselbe Punktzahl erreichte, mußte das Los entscheiden, das zu Gunsten der Sängereier fiel. Den hiesigen Sängern wurde der von der Großherzogin Silda von Baden gestiftete Ehrenpreis zuerkannt. Welche scharfe Konkurrenz sich besonders bei den höchsten Ehrensingen entwickelte, ist daraus zu ersehen, daß der Verein Wald, der den Kaiserpreis errang, 251 Punkte, also nur 3 Punkte mehr als die „Eintracht“ bezog, die Sieger Sängereier erreichte. Der nächstfolgende Verein errang 211 Punkte. Die preisgekrönten Sängereier werden heute abend um 10 Uhr 17 von Herborn zurückfahren und unter Musikbegleitung nach ihrem Vereinslokal zur „Alten Post“ ziehen.

Ein seltenes Jubiläum. Am 21. Juni kann die im Hause des Herrn Geh. Kommerzienrates B. B. Cahen's in bedienten Haushälterin Fräulein Anna Maria Böller in großer Freude und Mühsal die 50-jährige Dienstadt im Hause Cahen's feiern. In unermüdlichem Fleiß und seltener Pflichttreue stand die Jubiläarin in dieser langen Zeit an der Spitze der großen Haushaltung.

Zusammenkunft ehemaliger Sadamarer Abiturienten. Gestern fand sich hier im Hotel „Brenk, Hof“ eine Anzahl Herren zu freundschaftlichem Wiedersehen zusammen, welche in den Jahren 1863 bis 1867 als Abiturienten das Gymnasium in Sadamar verlassen hatten. Herr Geh. Justizrat Salomon in Oberlahnstein hat das Verdienst, diese Zusammenkunft vor zwei Jahren angeregt zu haben. Der von ihm, wie von den Herren Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn und Domdekan Brädel Dr. Hilbig ergründeten Einladung zur geistigen Zusammenkunft hatten von den nach rund einem halben Jahrhundert noch dem Leben angehörigen folgende Herren Folge geleistet: die Herren Geh. Justizrat B. B. von Saarbrücken, Geh. Sanitätsrat Dr. Bild von Dager, Geh. Sanitätsrat Dr. Wirth von Hörter, Domkapitular Generalvikar Dr. Höbner von hier, Geistl. Rat Franz von Sadamar, Dekan Deigmann von Nubach und Dekan Schellenger von Bottenberg, Sanitätsrat Dr. Wenher von Sadamar, Professor Schwarz von Zinsheim in Baden, Hofmeister Lade und Rat Böhler von Cronberg, so daß mit den drei einladenden Herren und dem als Ehrenpräsident beabsichtigt gebelenden und zu aller Freude erscheinenden Herrn Gymnasialdirektor Professor Penn von Sadamar fünfzehn Teilnehmer sich zur fröhlichen Tafelrunde vereinigten. Gemütsvolle Ansprachen der Herren Geheimräte Salomon, Weinert und Dr. Bild, wie des Herrn Gymnasialdirektors Penn und des Herrn Geistl. Rats Franz wirkten das Mal, das in teils freudiger, teils wehmütiger Stimmung wie letztere der Erinnerung an die verfloßene Jugendzeit, besonders die Zeit der letzten Zusammenkunft aus dem Leben abgerissenen Geheimräte Gith und Heinemann und Patentanwalt Schlöcher hervorgerufen wurde, angenommen wurde. Die einzigen vierzehn Sadamarer Abiturienten stehen im Alter von 65 bis 74 Jahren. Manche hatten sich in einem halben Jahrhundert nicht wiedergesehen. Einige am Erscheinende veränderte Studiengassen, wie die Herren Universitätsprofessor Dr. Bader von Leipzig, Universitätsprofessor Edmund Schmidt von hier und starmittelwäter Franz von Paula Wölter von Regensburg, Landesrichterdirektor Hellbach von Gann und Sanitätsrat Dr. Sahlhof von Wiedenfeld, hatten herzliche Begrüßungsschreiben an die Versammelten gerichtet, welche ihrerseits ihren einzigen noch lebenden hochbetagten Lehrer, Professor Dr. Sahlhof in Dillenburg, in einer vielstündlichen Schrift beglückwünschten, nachdem dieser auf die ihm zugegangene Einladung in sehr sympathischer Weise geantwortet hatte. Bei dem vorgerückten Alter der Festteilnehmer wurde beschlossen, die nächste Zusammenkunft schon für das Jahr 1915 und zwar in Sadamar, der alten lieben Gymnasialstadt, in Aussicht zu nehmen.

Der Gewerbeverein für Nassau hält am 21. und 22. Juni seine diesjährige Generalversammlung ab. Von hier aus veranstaltet er eine gemeinsame Fahrt zur Verbundanstaltung nach Köln. In dieser Fahrt haben sich eine größere Anzahl von Mitgliedern aus Limburg gemeldet. Wie der Zentralvorstand jetzt bekannt gibt, erfolgt die Abfahrt des Sonderzuges von Niederlahnstein am Dienstag, den 23. ds., um 8 Uhr 55 Min. Der ermäßigte Fahrpreis beträgt 1,75 M. Die Fahrkarten sind nicht am Schalter zu lösen, sondern im Wartesaal 3. Klasse in Niederlahnstein in Empfang zu nehmen.

Kriegerverein „Germania“. Trotz des stürmischen Regens war das geistige Schicksal von über 20 Mitgliedern besetzt. Das beste Ergebnis auf die Ringische hatte Herr Roth mit 23 Ringen zu verzeichnen; die Ehrenmedaille fiel dem Herrn Schüller zu.

Turnverein Jahn. Bei dem gestrigen Begrüßungs-Turnfest in Wieden bei Nassau errangen vom Turnverein Jahn-Limburg folgende Mitglieder Preise: Wilhelm Schütz 5. Preis, mit 72 R., Joseph Arnold 7. Preis mit 68 R., Fridolin Böves 11. Preis mit 61 R., Joseph Schütz 14. R. mit 60 R., Joseph Reiter 23. Preis mit 52 R., P. Reimerting 38. R. mit 40 R. Beim Birkturnen der Jünglinge wurden folgende Mitglieder des Turnvereins Jahn mit Preisen bedacht: Heinrich Opfermann 1. Preis mit 18½ R., Hof. Land 3. Preis mit 138 R., August Opfermann 6. R. mit 129½ R., Karl Steinebach 10. R. mit 126½ R., Joseph Schütz 16. R. mit 120½ R., Robert Böb 29. Preis mit 102 R.

Der 17. Verbandstag des nassauischen Handwerkerverbandes tritt am 12. und 13. Juli in Limburg zusammen.

Das Programm ist das folgende: Sonntag Empfang und Ausgabe der Delegiertenkarten im „Deutschen Haus“. Nachmittags 3 Uhr Begrüßung im katholischen Gesellschaftshaus. Vortrag von Dr. Logund-Essen über „Die Notwendigkeit und zweckmäßige Form der Organisation des Handwerks“ mit anschließender Beiprägung. Nach Schluß der Versammlung Besichtigung der Lebensverhältnisse, besonders des Domstuhls. Abends 8 Uhr Kommerz im Schützenpark. Montag 7 Uhr Besichtigung der städtischen Anlagen. 9 Uhr Verbandsversammlung im „Brenk-Hof“.

Ausflug der 1859er. Unter sehr starker Beteiligung fand gestern der Familienausflug des Kaiserjägerbataillons nach Döhrn statt. Nach Antritt der Schiffe geleitete Herr Reimerting die Teilnehmer der Limburger durch die Str. u. Döhrnischen Parkanlagen. Später war dann im Saale des Herrn Gastwirts und Rehrermeisters Schind, patriotische, gesellige und gemütliche Unterhaltung mannigfacher Art, bei bester Bewirtung, sodas alle Teilnehmer wohlbeliebt waren und in froher Stimmung mit dem bengalisch beleuchteten Rahn-schiff „Kaiser Wilhelm“ abends 9½ Uhr nach Limburg zurückkehrten.

M.G.S. Niederblüte. Der von dem M.G.S. Niederblüte am vorigen Sonntag bei dem nationalen Gesangswettbewerb in Coblenz errungene Preis nebst Ehrenurkunde ist zur Zeit in dem Schaufenster der Firma Stillen Böler, Ob. Grabenstraße ausgestellt. Der Preis wurde in der 2. Stadtklasse in Konkurrenz mit 5 rheinischen Vereinen errungen.

## Provinzielles.

### 70. Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau.

re. Niederlahnstein, 21. Juni. Heute begann hier die auf zwei Tage berechneten Verhandlungen der 70. Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau. Mehr als 300 Mitglieder des Vereins, darunter 210 Abgeordnete, die 136 Lokalvereine des ganzen Nassauer Landes vertreten, waren erschienen. 10 Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden bezug, gewerblicher Korporationen wohnten den Verhandlungen als Gäste an, desgleichen verschiedene Landtagsabgeordnete nassauischer Wahlkreise, u. a. Landrat Büchling und Justizrat Dr. Dahle. Die Verhandlungen stehen unter der Leitung des Vereinsdirektors Dr. Bickel (Wiesbaden). Nach dem Bericht des Finanzreferenten Landesbankrat Reich (Wiesbaden) hat das vergangene Jahr ein Defizit von 227 M. gebracht, das in erster Linie durch das Darniederliegen des Baugewerbes verursacht ist. Für das laufende Rechnungsjahr wird aus dem gleichen Grunde mit einem Fehlbetrag von 5700 M. gerechnet. Ein Teil hiervon soll durch Heranziehung der Lokalvereine gedeckt werden, bezug der Deckung des hienach noch verbleibenden Mankos will man an die Kgl. Regierung herantreten. Nach dem Bericht des Fortbildungsschul-Inspektors Stern hat sich die Anstellung hauptsächlich tüchtiger Fortbildungsschullehrer sehr bewährt. Die Anstellung weiterer Lehrer, die auch in der allgemeinen Gewerbebildung tätig sein sollen, ist in Aussicht genommen. Abrecht betriebl. stellt der Referent fest, daß von der ganzen Monarchie in Nassau der höchste Prozentfuß der Unterrichtsstunden noch auf den Sonntag entfällt. Erfreulich dagegen ist nach dem Berichtsfasser, daß der Kreis Limburg, was die prozentuale Ziffer der Fortbildungsschulen anbelangt, im ganzen Reich an erster Stelle steht. Der Einführung des obligatorischen Turnunterrichts steht man im Verein abgleichend gegenüber.

### # Von der mittleren Lohn, 21. Juni.

Die hiesigen Gewerbe macht sich im laufenden Sommer im Verhältnis gegen die Vorjahre wieder eine rasche Besserung bemerkbar. — In einigen Gemeinden hat die Gewernte eingeleitet. Diefelbe dürfte nach dem allgemeinen Urteil im ganzen diesseitigen Gebiete, da das Lagen, Bodengrunds durchweg nur gering vorhanden, an Quantität einen mittelmäßigen Ertrag liefern. Auch an Qualität steht die diesjährige Gewernte denjenigen der letzten Jahre nach. Die Ausfichten auf die Salzfuturabente haben sich infolge einer günstigen Witterung gebessert. Das Korn zeigt verhältnismäßig guten Abnehmer. Der Weizen zeigt kräftigeren Salin, steht jedoch durchweg etwas dünn. Verhältnismäßig gut entwickelt haben sich Hafer und Gerste. Die Ähren, falls sie von schädlicher Witterungseinflüssen verschont bleiben, die Erwartungen des Landmannes erfüllen. Gut vorangekritten sind in den letzten Tagen auch die Kartoffeln. Bezüglich der Obsternte sind die Ausfichten bis jetzt noch zufriedenstellend. Sowohl die Stein- wie Kernobstbäume sind gut behangen. Etwas geringer fällt die Beerenobsternte aus.

Niederhadamar, 19. Juni. Am 28. und 29. Juni wird dahier das diesjährige Verbandsfest des Kreis-Krieger-Verbandes im Kreise Limburg abgehalten. In Verbindung mit dem Verbandsfest bezieht der hiesige Kriegerverein die Feier seines 40-jährigen Bestehens und die Weite einer neuen Fahne.

Höhr, 21. Juni. Im Rechnungsjahr 1913, d. i. vom 1. April 1913 bis 1. April 1914, wurden 1615 Steuerpflichtige veranlagt. Davon waren 805 Einzelseuernde und 810 Hausstandsangehörige, 787 davon waren zur Staatssteuer veranlagt, während 828 ein Einkommen hatten. 900 M. bezug, überhaupt kein Einkommen hatten. Von den 787 Staatssteuerpflichtigen hatten 714 ein Einkommen von 900 bis 3000 M. und Genfien ein Einkommen von 3000 M. Von der 73 ein solches von mehr als 3000 M. Von der Staatssteuer wurden freigestellt 63, weil sie infolge großer Kinderzahl um mehrere Stufen ermäßigt werden mußten. Das Staatssteuereinkommen betrug: 27 879 M. Einkommenssteuer waren 221 Personen veranlagt. Die Zusatzsteuer betrug im Jahre 1912 545,26 M. und 1913 138,53 M. Gewerbesteuerpflichtige wurden 148 gezählt. Mit einem Gewerbesteuerertrag von 476 M.; hiervon sind 1 in der 1. Klasse, 2 in der 2. Klasse, 20 in der 3. Klasse und 125 in der 4. Klasse. Die mit dem 1. Juli von der Kgl. Regierung zu Wiesbaden angeordnete Verlegung des zweiten Lehrers Herrn Sander nach Metelbach und die Verlegung der dortigen zweiten Lehrers Herrn Jäger nach hier wurde vorläufig aufgeschoben.

Langenhahn (Oberwesterwald), 21. Juni. Wie zuverlässig verlautet, wird im Laufe des nächsten Jahres die hiesige Bahnüberführung, die durch den starken Verkehr mancher Gefahren bietet, durch eine Unterführung ersetzt werden. — Auch wird im Laufe des nächsten Jahres der hiesige Kapellenbau in Angriff genommen werden.



**Dillenburg, 22. Juni.** Gestern wurde beim Rangieren am hiesigen Bahnhof der Streckenarbeiter Kasse aus Wenden überfahren und getötet.

**Niedrich, 21. Juni.** In Abwesenheit der Eltern wollte die hübsche Tochter des Winters Falkenstein hier auf einem Spirituslocher für die jüngeren Geschwister etwas Essen wärmen. Der Kochapparat fiel vom Tisch und setzte die Kleider des Kindes in Brand. Bis Hilfe zur Stelle war, hatte die Kleine bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie nach einiger Zeit unter den fürchterlichsten Schmerzen starb.

**Se. Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, 21. Juni.** Dem Verein für soziale Kolonisation Deutschlands, E. B. in Zehlendorf wurden von privater Seite aus Frankfurt a. M. sowie von der Stadt Frankfurt a. M. je 50 000 M. zur Verfügung gestellt für den Fall, sobald der Verein in der Nähe Frankfurts Frankfurter Arbeitslose beschäftigen kann. Der Vorstand des Kreises Wetterburg, Abicht hat für diese Zweck in Aussicht gestellt dem Verein die Melioration von über einhundert Hektar Viehweiden im Kreise in Aussicht zu geben. Eine ähnliche Zusage gab der Vorstand des Unterwiesenthaler Kreises, Freiherr Marschall v. Bieberstein in Montabaur.

**Wiesbaden, 19. Juni.** Die Ehefrau Theresie Schöne in Lorchhausen verliert seit nahezu zwei Jahrzehnten zur vollsten Zufriedenheit aller in Lorchhausen den Posten einer Bediente. Im Sommer v. J. sollte sie nun scheiden, doch zwei Wochenerinnerungen, Frau Marie Ries und Frau Margarete Ries, in kurzer Frist im Wochenbett verstarben. Der mit der Vertretung im Rheingaukreis betraute Kreisarzt von Wiesbaden-Rand, Dr. Reigle, mußte bald darauf feststellen, daß die bedienstete Bediente, Frau Schöne, sich schwere Missetaten hat zu Schulden kommen lassen, Fieberaussetzungen gekostet hatte und dergl. Die Kreispolizeibehörde Lorchhausen klagte deshalb auf Entziehung des Hebammenprüfungsnachweises und der Bezirksausübung gab nach dreiwöchiger Verhandlung nach Anhörung von 4 ärztlichen Sachverständigen, darunter Geheimrath Obermedizinalrat v. Gae-Wiesbaden, dem Antrage statt.

**Vom Feldberg, 21. Juni.** Die durch die Presse gehende Mitteilung, daß in absehbarer Zeit der Bau einer elektrischen Bahn auf den Feldberggipfel in Angriff genommen wird, entspricht nicht den Tatsachen. Wie aus maßgebenden Kreisen mitgeteilt wird, denkt die Forstbehörde nicht daran, die Baubewilligung zu erteilen. Auch die Wandervereine, voran der rührige Taunuskreis, wehren sich ganz energisch gegen die Verschönerung des Berggipfels, dessen „Bestimmung“ doch tatsächlich nur ein Spaziergang ist.

**Söcht, 20. Juni.** Hier bestehen 3 St. 58 Gastwirtschaften, jedoch auf je 300 Einwohner eine Gastwirtschaft kommt. Dies genügt über und über den Bedürfnissen der Stadt Söcht und deshalb verläßt die Polizeibehörde in Söcht in letzter Zeit den Besuch auf Wirtschaftsfunktionen die Bewilligung. So ging es auch dem Gastwirt Otto Schütz in Söcht a. M., der aus seinem früheren Lokale, in dem er 17 Jahre gewirtschaftet, herausging und jetzt die Erlaubnis zu einem Lokal mit 6 Zimmern und Gastwirtschaft in einem Hause in der Nähe des neuen Bahnhofs nachsuchte. Der Kreispolizeibehörde hatte der Erlaubnis verweigert, weil kein Bedürfnis für „Arbeiterkneipen“, denn eine solche gebe das „Lokal“ ja doch nur, vorliege. Dagegen hatte der Kreispolizeibehörde Wiesbaden und wies die Verweisung zurück.

**Frankfurt, 21. Juni.** Die feierliche Eröffnung der Universität ist für den 18. Oktober vorgesehen. An ihr wird auch der Kaiser teilnehmen. — Wie verlautet, soll die neue Hochschule den Namen Senkenberg-Goethe-Universität erhalten. — Auf der Eichensheimer Landstraße stieß am Samstag Abend das Automobil der Privatierin Döppel mit einem Offizier mit einem anderen Kraftwagen zusammen, wobei beide Wagen schwer beschädigt wurden. Während der Führer unversehrt blieb, trug Frau Döppel lebensgefährliche innere Verletzungen davon. Der sechsjährige Schüler Lehleuter aus Heddenheim stürzte im Kinderhort des Frankfurter Gotes beim Spielen von einem Treppengeländer in das Treppenhause und starb nach kurzen Stunden an dem beim Sturz erlittenen Schädelbruch. — Im Hause Hohenzollernstraße 15 vergiftete sich das 18 Jahre alte Dienstmädchen Anna Hofmann aus Pfungstadt mit Salzsäure. Die Unglückliche starb am nächsten Tage im Krankenhaus. — Hierher gehören auch die Mißgriffe Ministerin Jeanne Haas aus Paris unter Umständen, die auf eine Vergiftung hindeuten. Die Staatsanwaltschaft hat die Öffnung der Leiche angeordnet. — Am Schlacht- und Viehhof wurde die Leiche eines 30-jährigen Arbeiters aus dem Main gezogen. Die Person des Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

**Kleine nassaulische Chronik.** In Winkel ist ein der besten Weinlager der Gemarkung verkauft worden. Es handelt sich um das Weinat des Herrn Karl Döring Erben, das einen Wert von rund 100 000 M. hat. Als Höchstpreise wurden für die Rute Weinbergsland 60 M. und für die Rute Ackerland 32 M. angesetzt. Die Wahl des Landwirts Peter Hill 1. zu Dombach zum Bürgermeister der Gemeinde Dombach ist bestätigt worden. — Im Gartenwerk in der Ruvbach verunglückte der Arbeiter Wäuter aus Eichenberg. Er erlitt einen komplizierten Beinbruch und wurde ins Krankenhaus nach Diez verbracht.

## Kirchliches.

**Limburg, 20. Juni.** Am Sonntag den 28. Juni findet nachmittags 2½ Uhr in der hiesigen St. Annakirche eine Versammlung für die Mitglieder des 3. Ordens des hl. Franziskus statt. Ein Franziskanerpater hält die Predigt.

**Marienthal, 20. Juni.** Der diesjährige große Wallfahrtstag (Donnerstag nach Fronleichnam) gestaltete sich wiederum zu einer glänzenden Kundgebung katholischen Glaubenslebens. Aufhelfen Projektionen aus allen Teilen des Westerwaldes und von der Sieg hatten sich mit prächtigen Fahnen und eigenen Musikkapellen eingefunden; daneben waren noch ungezählte Pilgerkarren in kleineren Gruppen eingetroffen, sobald das friedliche Baldat um die Abtei zu eng schien, die frommen Peter all zu fassen. Den Klang und Mittelpunkt des Festes bildete das feierliche Pontifikat des hochwürdigsten Herrn Bischofs Augustinus von Limburg mit der beneizenden Predigt des hochw. Herrn Domkapitulars Weihl. Rat Neuh, aus Limburg über „Maria, unsere Vorbild in der Verehrung des allerhöchsten Sakraments“. Groß war auch der Andrang zu den

Beichtstühlen und zur Kommunionbank. — Am darauffolgenden Tage (Fest-Feiertag) spendete der hochwürdigste Herr Bischof einigen Schülern der an der Abtei bestehenden Oblatenkloster am Gnadenaltar die hl. Firmung, wobei eine herzliche Ansprache an die studierende Jugend des Klosters richtete.

**VI. Völker Lourdes-Pilgerfahrt 10.—21. August** ab Neustadt a. S. Paris, Biarritz, San Sebastian (Spanien), Lourdes, Toulouse, Lyon, Arles. Keine Nachtfahrt. Logements in erstklassigen Hotels mit voller Verpflegung und Eisenbahnticket II. Klasse 300 M. Prospekt durch Pariser Dr. Joseph. London, Wals.

## Gerichtliches.

**Sadamar, 21. Juni.** In der letzten Schöffengerichtsverhandlung folgendes zur Verhandlung: Der Dachdecker Peter R. und der Schindelmacher Josef Sch. in D. hatten sich am 12. Mai cr. gegenseitig mit gefährlichen Werkzeugen mißhandelt. Sie wurden je zu 20 M. Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. — Der Landwirt Georg W. in R. hatte am 23. und 24. April cr. seinen Nachbar bedroht. Er wurde zu einer Geldstrafe von 20 M. oder 4 Tage Gefängnis verurteilt. Auch werden ihm die Kosten des Verfahrens auferlegt.

**Wiesbaden, 19. Juni.** Der Oberstaatsanwalt a. D. Dr. Matthe in Marienberg wurde heute von der Wiesbadener Strafkammer zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte in einem Artikel, der seinen Hintergrund in Disharmonie von der Kaisergeburtstagsfeier hatte und den er in ein Wiesbadener Blatt lanciert hatte, behauptet, die Beamten des Landratsamts in Marienberg hätten sich in Abwesenheit des Landrats die Beurlaubung ihres Protokollanten an, bekamen dadurch ein Selbstgefühl, das sie zu Uebergriffen sehr geneigt mache. Speziell auf den Kreissekretär Geibel bezüglich sprach er von Unteroffizierentum, verstellten Drohungen, unflätlicher Ausäußerung der Dienstgewalt, despotischen Gefüßes usw. Das Gericht erkannte außerdem auf Publikation des Urteils.

**Frankfurt 20. Juni.** Vor der Strafkammer hatten sich gestern die Arbeiter Rüster, Minke und Koch, der Installateur Bod und der Schenkwirt Gindl wegen einer Anzahl schwerer Einbrüche in unbewohnten und unbeaufsichtigten Geschäftsbauten zu verantworten. Die bereits sämtlich schwer vorbeurteilten Angeklagten waren in vollem Umfang gefähig. Das Gerichtsurteil lautet: gegen Rüster auf 5 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Ehrverlust, gegen Bod auf 2 Jahr Zuchthaus, gegen Minke auf 3 Jahr Zuchthaus, gegen Gindl auf 2 Jahr Zuchthaus und gegen Koch auf 1 Jahr Gefängnis. Gindl kam unter ständige Polizeiaufsicht.

**Frankfurt, 21. Juni.** Das Schwurgericht sprach am Samstag den 29-jährigen Installateur Julius Baumann, der den Liebhaber seiner Frau, den Arbeiter Schneider, mit einem Dolchmesser in der Notwehr getötet hat, frei.

## Zum Fall Thormann.

**Berlin, 19. Juni.** Die Voruntersuchung gegen den Erbprinzen Thormann, Dr. Alexander Thormann, ist in den letzten Tagen zum Abschluß gelangt. Der Fall Thormann ist dem Schwurgericht Köslin zur Aburteilung für die September-Schwurgerichtsperiode überwiesen. Gegen den Erbprinzen Thormann ist auf Grund von nicht weniger als 11 Paragrafen des Strafgesetzbuches das Hauptverfahren vor dem Schwurgericht beantragt worden. Eine Anklage wegen Mordes befindet sich nicht darunter.

## Verurteilung eines sozialdemokratischen Redakteurs.

**Stuttgart, 19. Juni.** Von dem hiesigen Landgericht wurde der Redakteur des „Wahren Volks“, der sozialdemokratische Abg. Seimann, wegen Verleumdung des konservativen Landtagsabg. Pfarrer Gaigalat, zu 300 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt.

## Vermischtes.

### Flugwesen.

#### Ein Wettfliegen um die Erde.

**Wien, 19. Juni.** Die amerikanische Votschaft hat die hiesige Regierung verständigt, daß im Zusammenhang mit der Weltausstellung in San Francisco 1915 im Mai nächsten Jahres ein Aeroplanrennen um die Erde stattfinden wird. Die Ausstellungsleitung hat für diese Konkurrenz Preise im Werte von 150 000 Dollar gestiftet. Start und Ziel der Wettfahrt befinden sich auf dem Terrain der Ausstellung.

#### Ein neuer Höhenrekord mit 10 Passagieren.

**Petersburg, 18. Juni.** Der Flieger Sikorski erreichte mit 10 Passagieren in 1 Stunde 26 Min. 11 Sek. eine Höhe von 2000 Metern und stellte damit einen Weltrekord auf.

**Petersburg, 19. Juni.** Vertreter verschiedener Parteien der Reichsduma beantragten einen staatlichen Ehrenlohn von 100 000 Rubel für den Ingenieur Sikorski, der dieser Tage mit seinem Höhenflugzeug einen bis zu 2000 Meter Höhe führenden Rekordflug mit zehn Personen unternommen hat.

#### 5. Ausschreibung der Nationalflugschiffe.

Das Kuratorium der Nationalflugschiffe veröffentlichte folgende fünfte Ausschreibung der Nationalflugschiffe: Deutsche Flugzeugführer, die auf in Deutschland hergestellten mit deutschem Motor versehenen Flugzeugen die zur Zeit bestehenden Weltrekorde der höchst erreichten Höhe und des längsten ununterbrochenen Dauerfluges in einer von der Internationalen Aeronautische Internationale anerkannten Weise überbieten, erhalten 5000 M., wenn der Rekord sich zuvor in Händen eines deutschen oder zur Zeit des Rekordes in einem deutschen Unternehmen angelegten Flugzeugführers, 10 000 M., wenn er sich zuvor in Händen eines ausländischen, nicht bei einem deutschen Unternehmen beschäftigten Flugzeugführers befindet. Die Gesamtsumme der Preise wird auf 50 000 M. festgelegt.

**Ballener, 20. Juni.** Gestern fand hier Bürgermeisterversammlung statt. Es wurde gewählt Herr Dr. Schneeweiß, Bürgermeister von Schleiden (Eifel). Von 15 abgegebenen Stimmen fielen 13 auf Dr. Schneeweiß, 2 waren weiß. Der Gewählte war früher Beigeordneter in Söcht und stand bei der jüngst gelangten Bürgermeisterversammlung in Sadamar in engerer Wahl.

**Ein Schwertwort König Friedrich August von Sachsen** wird der Königl. Rund-

schau aus Leipzig berichtet. Wie jede Ausstellung, war auch die Buchgewerbeanstellung am Eröffnungstage nicht fertig. Obwohl man mit Rotenburger Dörfern, hier Oleanderbäumen, nicht gespart hatte, merkte König Friedrich August auf dem Eröffnungsgang natürlich, was los war, blieb mit einem Male erkrankt stehen und fragte: „Ja, was soll ich denn eröffnen? Wohl die Kisten?“ Er erhielt aber vom Präsidenten keine Antwort.

## Verschiedenes aus aller Welt.

**Am 18. Juni** fand die Uebernahme der neu eingemeindeten Stadt- und Landteile in Köln statt. Der Oberbürgermeister von Köln und der Bürgermeister von Merheim erhalten für die Zeit ihrer Amtsdauer ihr volles Gehalt und werden sodann pensioniert. Köln hat von jetzt ab etwa 610 000 Einwohner und ist damit die viertgrößte Stadt in Deutschland, an Gebiet die größte Stadt im Reich. — Der Bureaugenheiler Adolf Schneider in Plessau, der am 2. März einen 6 Monate alten Knaben getötet, die Leiche in Papier gewickelt hat und am Aufbewahrungsort für Sandgepäck am Hauptbahnhof niedergelegt ließ, wurde vom Schwurgericht unter Einrechnung der vorher gegen ihn wegen Sittlichkeitsverbrechens erkannten Gefängnisstrafe zu 7 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und sieben Jahren Ehrverlust verurteilt. — Auf dem Uebungsplatz Marthe bei Posen ereigneten sich mehrere Unfälle infolge Hühnerschlags. Ein Ausreiter des 46. Regiments ist tot. — Durch das infolge eines Wolkenbruchs in den Sandpüßlerbachschicht der Wylowigrube eindringende Wasser wurden drei Bergleute fortgeschwemmt. Sie ertranken. — In Paris wurde am Mittwoch Abend aus dem überdeckten Erdloch auf dem Boulevard Hausmann die Leiche eines Mannes hervorgezogen. — Theodor Kosjowelt mußte, wie jetzt aus London gemeldet wird, auf Anraten des englischen Spezialisten für Halskrankheiten, Sinclair Thomson, sich einer star unterziehen, wenn er nicht gänzlich die Stimme verlieren wolle, und mußte sich der Strahlen von antistrukturierenden Röntgenstrahlen enthalten. — Im Kingston-Dock zu Glasgow brach am 18. Juni ein verheerender Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und die Schuppen des Docks einäscherte. Der Schaden wird auf eine Viertel Million Pfund geschätzt, eingerechnet die Zerstörung dreier Schiffe und die Beschädigung von vier anderen. — Nach einem Telegramm aus Manila strandete der Dampfer „Sandford“ bei Legaspi im Golf von Alban. Das Schiff ist durch einen von Süden heranziehenden Cyclon gefährdet.

## Telegramme.

### Die Erdstöße in Paris.

**Paris, 20. Juni.** Die Erdstöße in Paris haben sich gestern erneuert. Gegen Mittag stürzte vor dem Hause 83 des Boulevard Hausmann, etwa 200 Schritte v. der Unglücksstätte der Rue de la Gare und des gleichnamigen Boulevard entfernt, der Fahrweg in einer Länge von 5 Meter ein. Kurz vorher hatte ein leerer Straßenbahnwagen die Stelle passiert. Vier Passanten stürzten in die Tiefe, konnten aber ohne Schaden wieder herausgezogen werden. Im hohen Norden von Paris erfolgte gleichfalls ein mehrere Meter langer Erdsturz. Personen wurden nicht verletzt. Heute morgen wurden aus dem tiefen Erdspalt der Rue de la Gare wieder zwei Leichen zutage gefördert. Es waren der vermißte 14-jährige Knabe Veron und der Ingenieur Ritter von Wallmann. Beide Leichen sind furchtbar verkleinert und hielten einander an den Händen. Verschiedene Gegenstände, die man noch fand, deuten darauf hin, daß noch andere Leichen unter den Erdmassen begraben sind.

### Das kanadische Grubenunglück.

**London, 20. Juni.** Das Grubenunglück in der Hiltfist ist das Schlimmste in der Geschichte Kanadas. Der Gesamtverlust an Menschenleben beträgt 197. Die Explosion hat in einer Tiefe von 1200 Fuß stattgefunden. Von den unter Tage gewesenen Bergleuten sind nur 40, von denen 27 unverletzt sind, gerettet worden. Sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Unglück in Calgary wurden Hiltfist abgehandelt. Lange Zeit konnten die Freiwilligen nicht einfinden, da aus dem Schacht dicke Rauchwolken quollen und Glammen emporloderten.

### Antrag des Staatsanwalts im Elberfelder Mordprozeß.

**Elberfeld, 20. Juni.** Im Elberfelder Mordprozeß beantragte der Staatsanwalt, die Angeklagte Hilde Widen wegen Totschlags unter Zuhilfenahme mildernder Umstände und den Angeklagten Dr. Rolten wegen Beihilfe zu verurteilen.

### Das überraschende Urteil.

**Elberfeld, 21. Juni.** In dem Mordprozeß gegen Hilde Widen und Dr. Rolten verurteilten die Geschworenen sämtliche Schuldfragen. Beide Angeklagten wurden freigesprochen.

### Die Taufe des „Bismarck“.

**Hamburg, 20. Juni.** Das auf der Werft von Blohm und Böhne dritte Schiff der Imperator-Klasse der Hamburg-Amerika-Linie wurde heute in Gegenwart des Kaisers auf groß feierlicher Entscheidung auf den Namen „Bismarck“ getauft. Die Taufrede hielt der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Predochl.

### Neuer Unterstaatssekretär.

Regierungspräsident Heinrichs in Lindeburg ist laut Reichsanzeiger zum Unterstaatssekretär des Staatsministeriums ernannt worden. — Unterstaatssekretär Heinrichs wird Nachfolger des neuen Oberpräsidenten von Posen, von Eichenhart-Rothe. Er ist 1857 in Hannover geboren, war von 1885 bis 1896 Landrat des Kreises Hallinghofen.

### Die türkisch-griechische Entspannung.

**Athen, 20. Juni.** Die politische Lage kann heute nach der ergänzenden Erklärung der türkischen Regierung als vorläufig gebessert angesehen werden. Jedoch wäre es unrichtig, den Konflikt als gelöst zu betrachten, bevor die endgültige Regelung der Grenzfrage vorliegt, die, wenn sie auch im Hintergrund des jetzigen Konflikts gehalten wurde, doch den inneren Antrieb bildete, und deren Lösung schließlich ohne große Schwierigkeiten zu erreichen sein wird. Wir bekamen, ersehen das erwartete Dekret zur Annexionierung von Kios und Mithene diese Woche noch nicht, kann jedoch bald erwartet werden. — Der Kriegsminister Benizelos befohl allen Flottenkommandanten Griechenlands, Freizügige, die aus Kleinasien kommen, an-

zunehmen. Heute 5 Uhr wird der Ministeraal abgeholt, der die der Türkei zuzustellende Antwort behandelt. Heute um 2 Uhr lief im Hafen Piräus das englische Geschwader ein, bestehend aus sieben Dreadnoughts und Zerstörern unter dem Befehl des Admirals Archibald Wilson.

### Der Osmarflug.

**Breslau, 21. Juni.** Unter großem Andrang des Publikums erfolgte heute Morgen bei schönstem Wetter der Start zum Osmarflug. Der Start der 28 Wettbewerber begann kurz nach 4 Uhr und wickelte sich glatt in 25 Minuten ab. Um 7.40 Uhr positierten bereits 23 Flieger Wörth. Sergeant Markgraf nahm bei Niesitz eine Zwischenlandung vor. Bei dem neuen Start brach das linke Rad des Jagdflugzeugs. Markgraf gab den Weiterflug auf und montierte den Apparat ab.

### Kaiser Wilhelm.

**Hamburg, 21. Juni.** Der Kaiser hielt heute Vormittag am Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab, an dem der Bürgermeister Hr. Predochl und der preuss. Gesandte von Bülow mit Gemahlin teilnahmen.

Um 12 Uhr besuchte der Kaiser die von der Stadt Altona anlässlich ihres 50-jährigen Stadtjubiläums veranstaltete Gartenbauausstellung im Stadtpark an der Flottbeker Chaussee.

### Ein Attentat auf Henri Rothschild.

**Paris, 21. Juni.** Als Henri Rothschild gestern Abend nach Schluß der Oper auf dem Boulevard entlang ging, feuerte aus einem Winkel der Garmartin-Straße ein Mann zwei Revolvergeschosse auf ihn ab, die Rothschild am Oberarm und am Oberschenkel verletzten. Der Attentäter, der von der Menge arg zugerichtet wurde, wurde auf die Straße gebracht. Man hat es alsbald mit einem Gefesselten zu tun. Er gab an, der 60 Jahre alte frühere Reichsbankdirektor Brouha zu sein und behauptet, er sei durch die Einrichtung der Rothschilds-Wohnung in der Rue de la Paix verunglückt. Rothschilds Verletzung ist schwer, aber nicht schwer. Die Kugel ist am Hüftbein abgeglitten.

### Die Friedensberta.

**Wien, 21. Juni.** Die Schriftstellerin Baronin Berta v. Suttner, Trägerin des Nobelfriedenspreises, ist gestorben.

**Wien, 22. Juni.** Auf dem Flugplatz Aspern begann gestern die Internationale Flugwoche, die mit Freuen in einer Gesamthöhe von 131 000 Kronen ausgestattet ist. Aus Deutschland beteiligen sich die Flieger Stipoldsch, Ingold, Stöffler, Helmut Girth und Heinrich Schütz.

**Wien, 22. Juni.** Bei der Internationalen Flugveranstaltung wurde in der Dauerkonkurrenz Ingold erster.

**Petersburg, 22. Juni.** Der König von Sachsen und die ihm attachierten Offiziere machten nach der Befichtigung von Petersburg heute eine Fahrt die Rewa abwärts, wo sie die Panzerschiffe besichtigten.

**Saltillo, 22. Juni.** Der Angriff auf Jacatecas ist unter dem direkten Oberbefehl Villas wieder aufgenommen worden. Die Bundesstruppen sollen sich im Nachteil befinden.

**London, 22. Juni.** Der König hat Lord Ritchener zum Earl (etwa Graf) u. den Südpolarforscher Gawnson zum Knight (Ritter) ernannt.

**Durazzo, 20. Juni.** In der Stadt sind heute von unbekannter Seite Schiffe gefallen. Kurz darauf begann in der Vorpostenlinie ein härteres Gewehrfeuer, in das die Geschütze eingriffen. Diese Vorkommnisse werden auf ein Komplott der in der Stadt lebenden Mohomedaner mit den Rebellen zurückgeführt, die in der Stadt eine Panik hervorgerufen wollten. Man verhaftete den Großkaufmann Hadisi Suleiman. In seinem Hause wurden vier Mauerbewehrer und viel Munition gefunden. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Um künftig Putsch dieser Art vorzubeugen, wurde eine 120 Mann starke Nationalgarde eingerichtet. Jeder der Nationalgardisten hat einen Bezirk von fünf Häusern genau zu beobachten. Durazzo wird weiter besetzt. Der Fürst ordnete die Beschießung der Insurgenten vom Meer aus mit Kanonen durch den für diesen Zweck gedachten Dampfer „Perzegovina“ an.

### Untersuchungskommission.

**Konstantinopel, 21. Juni.** Die gestrige Votschafterkonferenz hat beschlossen, die von ihr bestimmten sechs Delegierten heute nach Smyrna zu entsenden. Sie werden dort am 22. oder 23. Juni mit Lalet Beg zusammentreffen. Es wurde der türkischen Regierung mitgeteilt, daß für die Delegierten volle Bewegungsfreiheit beansprucht werde.

## Handels-Nachrichten.

**Köln, 19. Juni.** Heute ist auf dem hiesigen Schlacht- und Viehhof die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; es mußten 87 Stück Großvieh, 16 Kühe und eine große Anzahl von Schweinen nachgeschlachtet werden. Da die strengsten Abwehrmaßnahmen getroffen sind, ist eine Verbreitung der Seuche ausgeschlossen.

**Weiteres Sinken der Schweinepreise.** Auf dem am 18. Juni in Frankfurt a. M. abgehaltenen Viehmarkt gingen die Preise für Schweine gegen die am Markttag am 15. Juni durchschnittlich um einen Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht zurück. Für vollfleischige Schweine von 16—200 Pfund wurden 57—59 S pro Pfd. Schlachtgewicht, für vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. 55—58 S, für vollfleischige von 200—240 Pfd. und solche von 240 bis 300 Pfd. 50—55 S bezahlt. Bei einem Auftrieb von 1181 Stück war das Geschäft gedrückt. Der Preisrückgang für Schlacht- und Zuchtweine auf dem Lande hält, wie aus Niederhessen, Oberhessen, dem Westerwald, der Lahngegend, dem Ländchen und dem Goldenen Grund gemeldet wird, weiter an und sind die Preise, die der Handel bietet, derartig niedrig (40 S pro Pfund Lebendgewicht), daß allenthalben die Landwirte zur Selbstschlachtung der Schweine schreiten.

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen: A. Neumate,

**Reisekoffer**

**Josef Reuss**  
Limburg a. L.  
Obere Graben-  
strasse 5.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres in Gott ruhenden Vaters, Herrn

**Wilhelm Frankenbach**

Lehrer a. D.

sagen wir hiermit aufrichtigen Dank.

Limburg, Frankfurt a. M., Wangen i. A.,  
den 20. Juni 1914.

Joh. Wilh. Frankenbach.

Anton Frankenbach.

## Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen gestern  
abend 7 Uhr meine liebe Gattin, unsere treu-  
sorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und  
Tante, Frau

**Maria Breithecker**

geb. Dornier

nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl.  
Sterbesakramenten, nach vollendetem 48. Lebens-  
jahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Johann Breithecker**

Badermeister u. Kinder.

Oberzeuzheim, Montabaur, Eltville, Nieder-  
walluf u. Seimbach, den 22. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Juni  
morgens 7 Uhr statt. Das Traueramt folgt  
gleich darauf.

## Danksagung.

Wir sprechen hiermit unsern innigsten Dank  
aus Allen, welche unserer nun in Gott ruhenden  
Tochter und Schwester **Christine** die letzte Ehre  
erwiesen haben, besonders der Lehrerin und den  
Kindern für den Grabbesuch, die vielen Kranz-  
spenden und hl. Messen.

Familie **Franz Schumann.**

Limburg, 22. Juni 1914.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten  
Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante sagen wir hiermit Allen  
unsern verbindlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**H. Sundermann.**

Niederfetterbach, den 21. Juni 1914.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei  
dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben  
Bruders, Schwagers und Onkels, des Landwirts

**Georg Schlitt**

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir  
unsern aufrichtigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Jakob Schlitt I.**

Oberfetterbach, den 22. Juni 1914.

## Gießener Cigarrenfabrik

sucht

## tüchtige Vertreter

für die Bezirke Westerwald, Lahn- und Rheingau gegen  
Provision. Fabrikate der Firma genießen guten Ruf.  
Für Kolonial-, Filz- und Brauerei-Vertreter zum Mit-  
vertrieb geeignet. Offerten mit Ansprüchen u. Referenzen  
erbeten unter **J. 4697** an die Expedition d. Bl. (Dis-  
kretion zugesichert).

## Quittungen und Rechnungen

sowie sämtliche Druckachen für den Bureaubedarf  
liefert in gediegener Ausführung die Limburger

## Vereinsdruckerei

Verlag des „Nassauer Boten“ • Telephon No. 8.



Bade-Wannen  
Bade-Öfen  
sehr preiswert bei  
**Glaser & Schmidt,**  
Limburg. 6003

## Zust- und Sonnenbad

des  
**Naturheilverein Aneipp a. M.**  
(am Schafberg)  
ist wieder eröffnet.

Abonnements (Tageskarte  
20 Pf., Monatskarte 1 M.,  
Jahreskarte 3 M., Familien-  
karte 5 M.) nebst Schlüssel  
(40 Pf.) sowie alles Nähere  
durch  
den Vorstand.

## Amtliche Anzeigen.

### Weinfelder-Verpachtung.

Der Weinfelder unter dem Anbau des ehemaligen  
Langschied'schen Hauses, Diergerstraße No. 19, ist zum 1.  
Juli d. Js. auf längere Dauer anderweitig zu verpachten.  
Angebote mit Pachtsangaben werden an den unter-  
zeichneten Magistrat erbeten.

Limburg, den 16. Juni 1914.

Der Magistrat.

Daerlen.

## Freibank.

Dienstag, den 23. und Freitag den 26. Juni, von  
4 bis 5 1/2 Uhr nachm.: Rindfleisch, roh a. Pfd. 45 Pfg.  
Fleischhändlern, Metzgereien, Wurstbereiteren ist der Er-  
werb von Freibankfleisch verboten, Gastwirten und Kost-  
gebern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.  
4755 Die Schlachthof-Verwaltung.

## Apollo-Theater

Limburg a. d. L. Ent. Grabenstr. 29.  
Auf viertel. Verlangen wird heute Montag das herrl. Lustspiel  
**Engelstein** mit **Asta Nielsen** in ihrer Glanzrolle nochmals  
zur Vorführung gelangen. Sowie das übrige reichhaltige Pro-  
gramm. Anfang 7 Uhr Abend Die Direktion.

## Die von unserem Verband errichtete Beratungsstelle für mittellose Lungenkranke

befindet sich in 6050  
Limburg Hallgartenw. 7 (Ortskrankenkasse).  
Die Beratung erfolgt kostenlos.  
Sprechstunden: Mittwoch von 10-12 Uhr vorm.  
Die Vorsitzende des Kreisverbandes der  
Vaterländischen Frauenvereine im Kreise Limburg.

Die in meinem Hause, Limburgerstraße 15, seit  
vielen Jahren bestehende, gut gehende

## Bäckerei

ist zum 1. August zu verpachten.  
Meistermeister **Adolf May**, Weilburg.

Vom 26. bis zum Schlusse eines jeden  
Monates habe ich

keine Sprechstunden.

**Zahnarzt Lucks.**

1007

## Magenleidenden

Hämorrhoiden, Verstopfung, 708

Flechten, Hautausschläge, Beinwunden.

KOSTENLOS will ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-,  
Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sowie an Hämorrhoiden,  
Flechten, an eine Reihe, Entzündungen etc. leidet, mit, wie  
tausende Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden be-  
helligt waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden.

**Krankenschwester Wilhelmine**

Wiesbaden S. 95, Walkmühlstrasse 26.

Altrenommierte, leistungsfähige

## Wein- u. Spirituosen-Großhandlung

sucht für die Kreise Montabaur, Westerburg und Hagen-  
burg je einen tüchtigen Vertreter.  
Offerten unter **N. B. 4751** an die Exped.

Vom 1. Juli an kommen

## Neue Vordrucke für den Postscheckverkehr

zur Einführung, deren Herstellung vom Reichspostamt nun für die  
Privatdruckereien freigegeben wurde.

Wir liefern genau nach amtlicher Vorschrift:

**Zahlkarten** hellblau

**Zahlkarten** (mit Klebestreifen) für Nachnahmebriefe, hellblau

**Rechnungen** mit anhängender Zahlkarte, zum Abreißen (hellblau).

**Nachnahme-Postkarten** mit anhängender Zahl-  
karte, hellblau

**Nachnahme-Paketkarten** mit anhängender  
Zahlkarte, hellblau

**Postauftragkarten**, grün, mit anhängender Zahlkarte,  
(zur Einziehung von Geldbeträgen)

**Postprotestauftragkarten**, dunkelblau, mit anhängender Zahlkarte (zur  
Einziehung von Wechselbeträgen)

**Postscheckbriefumschläge**, gelb, mit Eindruck des Postscheckamtes  
und der Konto-Nr. des Absenders.

**Limburger Vereinsdruckerei G. m. b. H.**  
**Limburg (Lahn).**

## Bekanntmachung.

Um irgendwelchen Zweifeln unserer verehrlichen  
Kundschaft zu begegnen erklären wir hiermit, daß  
die von uns geführten Beleuchtungskörper den Vor-  
schriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker  
entsprechen, und daß der Anschluß dieser an das  
elektrische Leitungsnetz nicht versagt werden kann.

Wir bitten alle Fälle, bei denen Schwierigkeiten  
durch die Monteur gemacht werden sollten, uns  
zur Meldung zu bringen. 6110

**Glaser & Schmidt, Limburg.**

## Bauplätze

in schöner Lage der Stadt Limburg, unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

**Julius Gregori,**

Architekt, Brückengasse 1.

4758

## Eine Anzahl junger Burschen

im Alter von 14-18 Jahren  
als Flaschenenträger  
in dauernde Beschäftigung  
gesucht. 4689

## Glasfabrik Birges.

Für mein Kolonial- u.  
Delikatessen-Geschäft suche  
per sofort einen Sohn acht-  
barer Eltern als

## Lehrling

mit guter Schulbildung.  
Gefl. Off. unt. A. 4793 an  
die Exp. d. Bl.

## Junger Saalfellner

in gutbelegtes Hotel nach  
Bad Ems gesucht. Wo,  
sagt die Exp. d. Bl. 4744

## Einige zuverlässige Burschen

zum Ausführen von Kommis-  
sionen auf sofort gesucht.  
**Steingutfabrik Stäffel.**

13-14 Jahre

alt, erhalten

nach 1 monat. Ausbildung.

Stellung in feinst. gräf. u.

herrschaftl. Häusern. Prosp.

frei. Kölner Dienerschaftsschule

und Servierlehreanstalt, Köln,

Christophstr. 7. 78

## Stundenmädchen

am liebsten von auswärtig  
täglich für 3 Stunden vor-  
mittags, Samstags dafür  
3 Stunden nachmitt. sucht  
Frau **Carl Schmidt**,  
6104 Eschhofenw. 1.

## Junger Mädchen

sucht sofort 4729

Gg. Litzinger, Metzgerei.

Ein jüngeres, braves kath.

**Dienstmädchen**

für Hausarbeit sucht

Bürgermeister **Helsper**,  
Hahn-Urdorf. 4723

## Dienstmädchen,

nicht unter 18 Jahren, ehr-  
lich, brav und fleißig, in ein

Geschäftshaus zum 1. Juli

gesucht. 4725

**H. Laut,**

Weisenheim a. Rh.

Eine sub. Uhr mit Gold-  
rand nebst Kette verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben  
Flumentalstraße 2.

## Didmorpflanzen

hat noch abzugeben 4750

**Jos. Kälteyer,**

Mühlen.

## Didmorpflanzen

abzugeben, p. Tausend M. 2.80

**Hot Urselthal**

4747 b. Ahlbad.

## Wohnung

von 4 Zimmern und Zube-  
hör per 1. Okt. an ruhige

Leute zu vermieten. 4749

Untere Grabenstr. 26.

Schöne 3-Zimmerwoh-

nung mit Zubehör zum 1.

Oktober zu verm. Anfragen

unt. **H. H. 4748** befürd.

die Exped.

## Bierzimmerwohnung

zum 1. Oktober von kleiner

Familie gesucht. Näh. in

der Exped. d. Bl. 4746

## Bierzimmerwohnung

per sofort zu vermieten.

3228 Hospitalstraße 9

2 Zimmer und Küche zu

vermieten. 4683

Hospitalstraße 7.

Möbl. Zimmer zu verm.

Wo sagt d. Exp. 4728

Dame sucht febl. möbl.

Zimmer mit voll. Pension

in besserem Hause zum 1.

Juli. Off. mit Preis unter

**W. L. 4745** an die Exp.

## Wohnung

zu vermieten. 4754

Hohweg Nr. 3.

Schön möbl. Zimmer

per 1. Juli zu verm.

4752 Diergerstraße 36 I.

Billiges möbl. Zimmer

mit voller Pension zu ver-

mieten. 4737

Holzheimerstraße 34.

## Gespielte Pianos

Mk. 250, 250, 300 usw.

**Schütten.** 4704

Goblens, Schloßstrasse 9.